



Antrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Matthias Fischbach, Julika Sandt, Alexander Muthmann** und **Fraktion (FDP)**

Religions- und Ethikunterricht neu denken – Dialogunterricht umsetzen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen des ordentlichen Schulfaches Religion und des Ersatzfaches Ethik einen Schulversuch „Dialogunterricht“ einzurichten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern in fachübergreifenden Einheiten miteinander ins Gespräch zu bringen. Dabei sollen sie sich besonders mit konfessions- und religionsübergreifenden Fragestellungen sowie kulturellen Ausprägungen auseinandersetzen. Dabei sollen ethische und weltanschauliche Perspektiven behandelt werden.

Die Umsetzung des Schulversuchs „Dialogunterricht“ soll unter der Prämisse der folgenden Eckpfeiler erfolgen:

1. Das Format Dialogunterricht wird beispielsweise von der siebten bis zur neunten Klasse als Kombination des bestehenden Religions- und Ethikunterrichts erprobt und kann dort beispielsweise je in den letzten Wochen eines Schul- und Halbjahres nach Notenschluss stattfinden. Die Benotung soll in der Pilotphase des Dialogunterrichts nicht relevant sein.
2. Bestehende fächerübergreifende Themen aus dem Lehrplan des Religions- und Ethikunterrichts sollen inhaltlich für den Dialogunterricht genutzt werden, um den Austausch über Religionen und Weltanschauungen zu stärken. Dieser Austausch soll bewusst auch über interreligiöse Themen hinausgehen können und dazu beitragen, ein authentisches Bild von relevanten Weltanschauungen zu vermitteln.
3. Das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) soll mit der Erstellung eines Konzepts für den Schulversuch „Dialogunterricht“ und der entsprechenden Lehrmaterialien beauftragt werden.
4. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus oder eine nachgelagerte Behörde soll geeignete Pilotschulen akquirieren und diese bei der Umsetzung unterstützen. Der Schulversuch soll wissenschaftlich begleitet und die Evaluation dem Landtag nach drei Jahren vorgelegt werden.
5. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus soll die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) Dillingen und die Institute für Lehrerfortbildung Heilsbronn und Gars am Inn bzw. das Religionspädagogische Zentrum Bayern (RPZ) damit beauftragen, ein für den Dialogunterricht ergänzendes und geeignetes Lehrgangsangebot (insbesondere für Seminarlehrer) für Fortbildungen in Religionslehre und Ethik dialogisch zu konzipieren.

Begründung:

Derzeit stehen wir in Bezug auf unsere Werte und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft vor einer Zerreißprobe. Dies äußert sich nicht zuletzt in einem raueren Ton und stärker werdenden Extrempositionen, sondern immer öfter auch in gewaltsamen Straftaten. Werte und Religionen haben mit ihrem verbindenden Charakter die Möglichkeit friedliches Zusammenleben in Bayern zu fördern – insbesondere im Schulalltag.

Der Dialogunterricht ist ein neues, fächerverbindendes Format für Religions- und Ethikunterricht, das auf die Kraft der Begegnung setzt. Werte und Weltanschauungsfragen sollen dabei mit Hilfe von dialogischen Methoden im Klassenverbund erörtert werden. Der Verzicht auf die sonst übliche Separierung nach Glaubensrichtungen ermöglicht einen authentischen Austausch über verbindende und trennende Elemente. Das gibt Orientierung und weckt Lust sich tiefgehender mit der eigenen Weltanschauung zu beschäftigen. Im Ergebnis soll so das gesellschaftliche Miteinander belebt sowie Verständnis und Toleranz für die vorherrschende Vielfalt an ethischen und weltanschaulichen Perspektiven gesteigert werden.

Der soziale Austausch der Schülerinnen und Schüler in einem dialogischen Unterrichtsformat fördert das gemeinsame Denken, die Gruppendynamik sowie die Produktivität und Kreativität. Dies führt wiederum zu einem gesteigerten Interesse an der Unterrichtsmaterie, an weltanschaulichen bzw. religiösen Fragestellungen und an den jeweiligen Ansichten der Mitmenschen. Die individuelle Lernbereitschaft von Schülerinnen und Schülern ist ein wichtiger Faktor dafür, wie viel Zeit für die Verinnerlichung einer bestimmten Materie benötigt wird. Durch die neu geschaffenen Handlungsspielräume im Dialogunterricht wird besonders die intrinsische Motivation geweckt und Lernende können Kompetenzen selbst erlangen, indem sie sich im Unterricht inter-(aktiv) und kooperativ mit den Lerninhalten auseinandersetzen.

Die Schule hat mit diesem Unterrichtsformat die Chance ein einzigartiges Forum für gesellschaftlichen Austausch und die Basis für integrierende und identitätsstiftende Entwicklungen zu werden.